

Werkstatt der Hoffnung 2020 - Gottes Geist erfahren

Wenn sich über 80 junge Menschen nach Jesus und dem Heiligen Geist ausstrecken, Gott neu erfahren wollen, dann bedeutet das: Es ist wieder Werkstatt der Hoffnung!

Zu Beginn dieses Jahres fand wieder die Werkstatt der Hoffnung auf dem Freizeitgelände des CVJM Würzburg in Münchsteinach statt. Sie ist ein Seminar für CVJM-Mitarbeitende aus den AG-Vereinen, die zwischen 18 und 30 Jahren jung sind, und bietet Raum, im Glauben zu wachsen und sich mit anderen jungen CVJMer_innen auszutauschen.

Was genau ist die Werkstatt der Hoffnung?

Es gibt sowohl die Werkstatt „1.0“ als auch die Werkstatt „2.0“. Die Idee hierbei: eine mehrfache Teilnahme für die zu ermöglichen, die ihre erkannten Gaben verantwortlich einsetzen wollen, und ihnen verschiedene Erfahrungen und Themen erlebbar zu machen sowie bereits Erlebtes zu vertiefen. Beide Werkstätten laufen in der Werkstatt der Hoffnung zusammen. Die Werkstatt 1.0 legt ihr Augenmerk darauf, was Gottes Absichten für mich und mein Leben sind. Sie behandelt Fragen wie zum Beispiel: Wie sieht Gott mich? Was hat er in mich hineingelegt? Welche Gaben habe ich? Was hat Gott mit mir vor? Bei der Werkstatt 2.0 gibt es verschiedene Vertiefungsangebote von Themen, die bei 1.0 aufkamen. Teilnehmende der Werkstatt 2.0 wählen ein Vertiefungsangebot, um sich in kleinen Gruppen mit einem Thema detailliert zu beschäftigen. Diese Workshops gab es 2020 zu den Themen „Leitung“, „Lobpreis“, „Prophetie“ sowie „Verkündigung“.

Das Schöne an den beiden aufeinander aufbauenden Formaten sind die gemeinsamen Zeiten des Lobpreises, Spiel und Spaß in den Pausen und am Abend, Austausch sowie Horizonterweiterung bei gemeinsamen Zeiten im Hörenden Gebet.

Tolle Erlebnisse auf der diesjährigen „Werkstatt“

Der Kennenlernabend zu Beginn ermöglichte einen schönen Überblick, wer aus welchen Vereinen mit von der Partie war. Gute Gespräche beim Essen oder das Spielen von Gesellschaftsspielen bis tief in die Nacht sorgten für ein tolles Miteinander auch außerhalb des Programms. Mit Hilfe von Gaben- und Persönlichkeitstests konnten eigene Potenziale neu entdeckt werden. In den gemeinsamen Zeiten des Lobpreises beim Morgenlob, Gebetsabend und Gottesdienst konnte aktiv mitgestaltet werden: Das, was die Teilnehmenden von „2.0“ in ihren Workshops vertieft hatten, konnte zum Beispiel in Form von Mitwirkung im Lobpreisteam oder beim Teilen von Eindrücken in Lobpreiszeiten eingebracht werden.

Besonders waren auch die Zeiten in den Gebets-Kleingruppen. Einen Vormittag und einen Nachmittag trafen sich alle Teilnehmenden, aufgeteilt in kleineren Gruppen, um miteinander eine Zeit des hörenden Gebets zu haben. Es gab hier verschiedene Methoden, mit denen in den Gruppen hörend füreinander gebetet wurde. Es war toll zu sehen und zu hören, was der Heilige Geist vielen Leuten aufs Herz legte. Das machte deutlich: Gott wirkt durch den Heiligen Geist, hier und jetzt - mitten unter uns! Der Gottesdienst zum Thema „Wie geht es jetzt weiter?“ bildete einen passenden und Mut machenden Abschluss, immer wieder neu offen für Begegnungen mit Jesus und dem Heiligen Geist in unserem Alltag zu sein.

Das Wertvolle an der Werkstatt der Hoffnung ist für mich persönlich die Möglichkeit, meinen Glauben neu zu entdecken, mich auszuprobieren und, umgeben von tollen, netten Menschen, neue Erfahrungen mit Jesus und dem Heiligen Geist zu machen. Es ist eine sehr bereichernde Zeit für mich gewesen, aus der ich Input in Form von Ideen und Motivation für mein Engagement im Ortsverein schöpfen konnte.

Christopher Schickhaus
CVJM Berlin